wußten sie denn auch von Liebe? Was hatten ihre groben und sinnlichen Ideen gemein mit der seltenen und zarten Leidenschaft, der sein Herz gewidmet war, — einer Liebe, die nicht nach Belohnung fragte oder auch nur darauf hoffte, sondern die sich ganz selbst genügte?

Er hatte erst ein paar Wochen zu Hause verbracht, als Miß Ludington ganz ernstlich mit ihm über das Studium eines bestimmten Berufes zu reden begann. Er war etwas erstaunt darüber, denn er hatte sich gedacht, daß sie froh sein würde, ihn wenigstens für eine Weile wieder zu Hause zu haben, jetzt, da er das Kollegium absolviert hatte. Für Paul war in dieser Zeit der Gedanke an irgend ein Streben, das ihn aus dem Dorfe entfernen würde, äußerst unangenehm, und es wurde ihm nicht schwer eine Fülle genügender Entschuldigungen zu finden, um einen Schritt hinaus zu schieben, für den es in der That schwer war irgend eine Art der Dringlichkeit vorzubringen.

Er war Miß Ludingtons Erbe, und wenn er sich irgend einem Berufe widmen wollte, so würde dies höchstens nur der Ehre wegen geschehen. Als Miß Ludington sah, daß er keine Neigung bezeigte auf ihren Plan einzugehen, ließ sie ihn fallen und machte den Vorschlag, daß er sechs Monate lang das Ausland bereisen solle, um dadurch seinen akademischen Studien eine Art von Abschluß zu geben. Indessen auch für die Vorteile dieses Planes zeigte er sich gleichfalls unempfänglich. Als sie dringlicher mit ihren Vorstellungen wurde, sagte er: „Wie Tantchen, man sollte sagen, daß du mich gern wieder los sein möchtest. Werden wir denn nicht gut miteinander fertig? Bin ich dir zuwider geworden? Was mich betrifft, so fühle ich mich sicherlich sehr behaglich hier. Ich habe gar kein Bedürfnis noch irgend einer anderen Beschäftigung oder auch nur anders wohin zu gehen. Warum willst du denn nicht, daß ich bei dir bleibe?“

Und so blieb ihr schließlich nichts übrig, als die Sache fallen zu lassen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0